

1978

L

1621









2  
E X E Q V I A E,

Klag vnd Trostpredigt/

**Über den Tödlichen**  
abgang des Durchleuchtigsten/Hoch-  
gebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Johans  
Georgen/Marggraffen zu Brandenburg / des Heyligen  
Römischen Reichs Erzkammerern / vnd Churfürsten in  
Preussen/zu Stettin Pommern/der Cassuben vnd Wens-  
den/ auch in Schlesien / zu Crossen Herzogen / Burge-  
graffen zu Nürnberg/ vnd Fürsten zu Rügen/etc.

Hochlöblicher vnd seliger ge-  
dechnis:

Welcher im Churfürstlichen Hoffla-  
ger zu Cöln den 8 Januarij des Jahrs Christi  
1598/Morgens vmb 8 Uhr in Christo seliglich ents-  
schlaffen/vnd nachmals den 1. Februarij daselbst  
im Thumstift Christlich vnd  
herrlich begraben ist:

Gehalten inn der Churfürstlichen Feste Cü-  
strin/den 1. Feb: an welchem Tage für 27 Jahren / der  
Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr/Herr  
Johans Marggraff zu Brandenburg/etc. Hochseli-  
ger gedencen inn derselben Feste Cüstrin  
Fürstlich begraben worden.

Gedruckt zu Franckfurt durch Andream Eichorn.





**ALM** Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd  
Herrn / Herrn Joachim Friederichen / Marg-  
graffen zu Brandenburg / des Heiligen Röm-  
mischen Reichs Erzkammerern vnd Churfür-  
sten / zu Preussen / zu Stettin Pommern / der  
Cassuben vnd Wenden / auch in Schlesien / zu  
Grossen Herzogen / Burggraffen zu Nürnberg /  
vnd Fürsten zu Rügen / etc. Sampt desselben  
Churfürstlichen herzlichen Gemahl / auch Chur-  
fürstlichen hochbetrübtten Wittwen / vnd beydes  
Theils Fürstlichen Junger Herrschafft  
vnd Freweib /

Zu Trost vnd demütiger Erinnerung /  
auch Pflichtschuldiger vnterthenigster  
trew vnd Amptsgehorsam concei-  
pirt vnd offerirt :

Durch

**M. NICOLAVM MENIVM**  
Pfarrherrn zu Güssin.



**W**enn es (meine in Gott geliebten)  
durch unsere vielfeltige vnd beständige  
Missethaten/leider Gottes/so weit kom-  
men nicht were/das wir in die lenge müs-  
sten von vnserm getrewen Gott mit ernst  
angegriffen/vnd gestrafft werden: So  
hätten wir durch vnser/ vnd fast vieler frommen Herren  
Gebet/nach Gottes gnedigen willen / gegenwertigen bes-  
trübten zustand des allgemeinen leides / welches wir ober  
dem tödlichen abgang vnser L.Landsvatern/des Durch-  
leuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn  
Johann Georgen / Marggraffen zu Brandenburg/  
des Heyligen Römischen Reichs Erzkammerern / vnd  
Churfürsten in Preussen / zu Stettin Pommern / der  
Cassuben vnd Wenden/ auch in Schlesien zu Crossen  
Herzogen/Burggraffen zu Nürnberg / vnd Fürsten zu  
Rügen/etc. billich tragen/auffs wenigste lindern/vnd jhn  
weß zögern mögen.

Dieweil aber (Gott geklaget) in gemeinen hauffen  
hinfast niemand fort mehr der armen nothleidenden  
Kirchen/vnd gemeines besten anligen / für lauter sicher-  
heit vnd eigen nutz/zu herzen nemen wil: So mögen wir  
auch dagegen für lieb nemen/ was der liebe Gott ober  
vns verhängen muß/Wie geschrieben stehet/Prover.28.  
Vmb des Landes Sünde willen / werden viel  
verenderungē der Fürstenthümer/Vnd mitlerwei-  
le mit dem lieben Propheten klagen: Peccata nos  
stra sicut venti dissipaverunt nos, Wir sind ver- Ier. 6. 4.  
welcket wie Bletter/vnd unsere Sünde führen  
vns dahin / wie ein Wind/ Vnd darneben zur linder-  
derung



derung vnser wolverdienten straffe mit gebürlicher des-  
mut vnd gedult ferner bitten:

Ach H E X X / H E X X / du bist doch ja noch  
vnser Vater / wir sind wol Thon / Du aber bist  
gleichwol vnser Töpffer / Vnd wir sind deiner  
Hende werck: Darumb so lehre doch ein mal  
vns du selbst / das wir sterben müssen / auff das  
wir klug werden / O H E X X vnser GOTT.  
Vnd so weit erkennen vnd bekennen wir vns für Gott /  
vnd erwarten seiner Väterlichen gnade.

Gen. 35.

Psal. 112.

Syr. 46.

Memoria

iustorum

est in bene-

dictione.

Dannit wir aber vnser auch in Gott seligen Herrn  
schafft / als trewen Vnterthanen gebüret / parentiren / vnd  
nach vnser Vorfahren Exempel denckmal setzen / daneben  
Trost vnd Lehre für vns in dieser ansehenlichen Klages-  
fahrt mitnehmen / So wollen wir hiemit in der Historia  
des frommen Königs I O S I A E / das stück / darinnen ihm  
sein seliger abschied angekündiget wird / zu dem mal anse-  
hen / vnd darneben vnser in Gott verstorbenen  
Landß Herrn / so viel vns dessen gebüs-  
ren wil / in ehren ges-  
dencken.

VER



# VERBA TEXTVS

2. Chron. 34. ut sequitur.

**D**ie Prophetin HVLDA sprach zum Gesandten von Josia/ dem Könige in Juda: Sagt dem Manne/ der euch gesand hat/ den HERRN zu fragen:

So spricht der HERR / der Gott Israel/ von den Worten / die du gehöret hast / darumb das dein Herz weich worden ist / vnd hast dich gedemütiget für Gott / das du seine Wort hörest / wider diesen Ort / vnd wider die Einwohner / vnd hast dich für mir gedemütiget / vnd deine Kleider zerrissen / vnd für mir geweinet / So hab ich dich auch erhöret / spricht der HERR / Sihe ich wil dich senden zu deinen Vätern / das du in dein Grab mit Frieden gesendet werdest / das deine augen nicht sehen alles das vnglück / das ich ober diesen Ort vnd die Einwohner bringen wil.

**D**ieser Text ist einer von denen / die wir im gemeinen leide / wenn man Fürsliche Personen zur Erden bestattet / nach des Davids vnd HISKIAE Historien / pffleget zu handeln /

A iij

deln/



deln/welcher auch / wie 2. Chron. 35. zu sehen / sol zu des  
lieben Jeremie Klage Liedern / in welchen er des I O S I A  
tode beweinet / vrsach vnd anlaß gegeben haben War-  
umb wir so viel desto lieber bey gegenwertiger Leichfarth  
dieselbige klage auch accommodiren.

Es saget aber verlesener Text von einer ansehnli-  
cher Legation Königs I O S I A / derselben Werbung  
vnd erlangtem bescheide / in sachen / gemeines Lands / vnd  
sonderlich des Königs selbst / seinen Beruff / Heil vnd sel-  
liges End belangent / wo ein frommer Fürst in seinem  
Ampte sich / wie ihm recht zu glauben / vnd zu regieren ge-  
büre / vnd was ihm / Gottes zorn abzuwenden zuthun sey /  
mit ernst annimpt / vnd bekümmert. Da denn Christ-  
liche Herrschafften augenscheinlich sehen / was ihre für-  
neme Ampts sachen vnd sorgen sein / vnd mit was pflichte  
sie denselben billich obliegen / auff das sie dermal eins / zu  
ihren lieben Vätern mit frieden heimfahren / vnd wie  
der Text redet / versamlet werden.

Fromme vnd getrewe Räte aber / vnd gehorsame  
Vnterthanen / in allerley Emptern / finden allhie nach-  
richtung / wie ihnen einem jeden nach seinem Beruff ge-  
büre / trewer Obrikeit mit rath vnd that / zur förderung  
heilsamer Lehre / vnd glückseliger Regierung beyzusprin-  
gen / vnd der selben mit nutz vnd auffnemen gemeines Lan-  
des trewlich zu dienen / alles darzu vnd zu dem ende / das  
ein jeder in seiner ordnung alle stunden seiner endlichen  
abforderung / aus diesem irdischen wesen / zur Himlischen  
audiens vnd rettung / von seiner bisdaher verwalteten be-  
stallung ohne schwermuth vnd vngedult bereit sein / vnd  
wie Syrach lehret / bis dahin / sich für Sünden hüten  
lerne.

Syr. 7.

Hier



Hierauff treten wir zum frommen König IOSIA /  
des Historiam wir erst in gemein: Darnach aber auch  
die gegenwertige Legation / mit sampt ihrem Gewerbe /  
mit eingebrachter Relation / betrachten wollen / auff das  
wir in Archetypo eines bewerten Regenten / beydes den  
lauff vnd ende Christlicher Herrschafft ansehen / vnd für  
solche dem lieben Gott danken vnd bitten / auch sie mit Rom. 13.  
gebürlicher Reuerenz vnd gehorsam fürchten vnd ehren 2. Tim. 1.  
lernen.

## Von der Person des Königs IOSIAE.

WIllich halten wir viel auff diesen Mann / denn er Syr. 49.  
mit dem lieben David vnd Könige HISKIA /  
für andern Königen allen in heiliger Schrift /  
für einen außbund vnter denselbigen angezogen vnd ge-  
ruhmert wirdt / wie sonderslich Sprach auß der Könige 2. Reg. 25.  
Büchern vnd Chronica der Juden solches andeutet vnd 2. Chro. 34.  
erinnert.

Vnd wehre woll nicht vnbillich das wie die Hey-  
den haben die loblichen thaten ihrer Helden nicht alleine  
mit vleisse beschrieben / sondern auch gemalet vnd in Ta-  
peten gewircket vnd in iren aulis proponiret / in massen  
die Königin Dido im Virgilio die thaten der Trojaner 1. Anei.  
vnd Griechen in ire Zimmer herrlich abereissen vnd ent-  
werffen hatte lassen / gleicher weise auch Christliche Herr-  
schafften die Exempla ihrer frommen Vorfahren in acht  
hielten / vnd für augen hatten. Sol dech Alexander Ma-  
gnus eben vmb der vrsach willen des Homeri Iliada, nes-  
ben



Plut. in Al. ben seinen Tölichen zu Nachte vnter seinem Heupt Pfäl  
haben ligen gehabt/wie solches Oneucrates im Plutar-  
cno bezeuget/vnd vom Iulio Cæsare lesen wir im selb-  
gen Plutarcho, quod cum perocium Alexandri res  
Plut. in Iul. gestas legeret, illacrymatus sit, dicens amicis: An  
non dolendum vobis videtur, me iam id ætatis, qua  
Alexander tot gentibus imperavit, nihil dum me-  
moratu dignum gessisse? Wie auch Scipio vnd Han-  
nibal sich einer in des andern großmütigkeit gespiegelt/  
findet man in der Carthaginenser Kriegen. So ist auch  
aus der Türcken historien bewust/wie viel die Mahomes-  
tischen Krieger von des grossen Alexandri Manheit/ vnd  
stratagematis halten/also/ das sie ihre Schanderbe-  
gen vnd Helden vom selbigen nemen/ vnd nach seinen thaten  
dieselbigen Kriegen lehren.

2. Reg. 23. Sonderlich aber were zu wünschen/ das sich Christo-  
liche Regenten fleissig annemen vmb die Historien Da-  
uids vnd seiner Helden/welcher auch mit Namen in an-  
dern Buch der Könige erwehnet wird/ vnd ihre Thaten  
werden daselbst vnterschiedlich höch angezogen.

Syr. 49. Vnd das wir allein zu diesem male beim IOSIA  
bleiben/nennet Syrach am 49 Capitel denselbigen ein  
edel Keuchwerck / süsse wie Honig / ein Sciten-  
spiel beim Weine / einen Herrn von grossen  
Gnaden/der es auff Gottes hülffe frey swagete  
wider die Abgöttischen/ zu rettung des rechten  
reinen Gottesdiensts vnd gemeines besten / etc.  
2. Reg. 23. Zu diesem setzet das 2. Buch der Könige/ Cap. 23. hinzu/  
Das nach diesem Josia keiner entstanden / der  
ihm zuuergleichen were.

Also



Also hetten wir doch ein recht schönes bilde eines  
Bewerten Regenten an diesem frommen Könige/ des sich  
billich das ganze Land zu trösten gehabt. Denn wie ein  
edel Reuchwerck aus der Apotecken die bösen Dünste  
dempffet/ vnd das Gehirn stercket/ vnd ein lieblicher Honig  
nig sein durch seinen krefftigen schmack das Herz erquis  
ctet/ desgleichen wie eine wolgestimpte Musica das Ges  
hör erfreuet / vnd wie der schöne Gottesdienst in einer  
loblichen Landordnung einen lieblichen anblick in from  
mer Leut augen machet / Also labet vnd stercket eines  
Gottfürchtigen *IO S I AE* andechtiges Gebet/ wolgefes  
ste Kirchen vnd Landordnung / mit sampt gediegenem  
Honigfüßen ehrlichen Gewerbe vnd Auffnemen der ar  
men Vnterthanen das ganze Land/ das mans höret / sie  
het/ spüret/ ja auch reuchet vnd schmecket in allen Stän  
den/ aller dinge/ Wie Salomo im hohen Liede auff ders  
gleichen art seine schöne Pollicy musters vnd beschreibet.

Zu solchem grossen Werck gehöret freilich  
nit ein gemeiner Man/ sondern wie zum Saul  
gesaget wird/ gar ein ander vnd newer Man/  
des Titel mit ehren sein *PIVS ET FELIX*,  
der sich selbst brechen vnd zwingen kan / auch  
offters hören mus / was er nicht gerne höret /  
vnd darzu auch thun / als höret ers nicht/ Wie  
die Historia von Saulo weiter berichtet.

Dem zugegen ist es leider viel zu war/ das wo Ty  
rannen haupthalten/ daselbst der Gottesdienst verachtet  
wird/ vnd reuchert man denn im Land herumb mit bösen  
Flüchen / das Honig der lieben Gerechtigkeit wird mit  
Bermut vnd Gallen verwandelt / wie Amos claget / Amos 5.

**B**

**Vnd**



Thren. 1. Vnd die Kirchen sampt den Stedten vnd gan-  
 zem Lande werden wüste/Plackerey vnd Auff-  
 ruhr geursacht vnd dergleichen mehr vbelß be-  
 gunstet/Allerding wie Herodes/ Nero vnd andere der  
 Senec. in o. art Mordfürsten gethan/welch Symbolum war/ Me-  
 Etavia. tuant oportet, item Dum potui rapui, rapiatis quan-  
 do potestis, Wie Machiavellus seine Fürsten leret.  
 Solche Regenten lassen gewöhnlich ihre Länder/wie der  
 Türck im Abzug wüste vnd voller vngerechtigkeit/vnd  
 fahren dahin/wie Turnus/von dem Virgilius schreibet/  
 Vitaq; cum gemitu fugit indignata sub umbra.  
 AEncid. 12. Welches alles die so im Regiment sitzen/vnd weißlich re-  
 gieren wollen beyde in theli & Antithesi billich offters  
 ansehen vnd betrachten sollen.  
 Auff diese generalia folgen in specie nach dem  
 Vorbildt des frommen IOSIAE in seinen lineamentis  
 regis, zur ferner nachrichtung anzuschawen:  
 Erstlich seine Ankunfft/die ist wol vom Königli-  
 chen Hause Juda/aber weil sein Vater vnd Grosvas-  
 2. Reg. 20. ter klein lob im catalogo sanctorum haben / Darüber  
 21. auch Gottes Zorn vnd des Landes Verderb auff sich ge-  
 laden/kam er derselbigen Hoheit sich sonderlich nicht rüh-  
 2. Chron. men/mus derwegen zeitlich/ein Knabe von acht Jahren  
 32. 33. ans Regiment/sintemal sein Vater Ammon kaum zwey  
 Jar regieret/wie geschrieben stehet / Viri sanguinum  
 & dolosi non dimidiabunt dies suos, vnd der blossen  
 Güte Gottes trawen/Hatte aber für sich den lieben Da-  
 vid/welchen der Herr von den Schaffen nam/vñ noch  
 Psal. 55. sehr jung zum Könige salben lies: Denn wie offters Al-  
 1. Sa. 16. ter nicht für Thorheit hilfft/ so schadet auch denen/ die  
 Gott fürchten/ihre Jugend nicht anz auffnemen. War-  
 umb



umb auch der Herr den Propheten Jeremiae / als er sei: Henricus  
 nen Veruff abzulehnen seine Jugendt einwandte / antwortete / Sage nicht / ich bin zu jung / denn ich bin  
 bey dir vnd wil dich erretten. Vnd S. Paulus an  
 Timotheum befihlet / das niemand seiner Jugendt hal-  
 ben ihn verachten solle: Auff das sich auch sonst der wei-  
 se Salamo in seiner Vocation mehr Göttlicher Gna-  
 de / denn seines reiffen Alters vnd Verstands tröste / wenn  
 er saget: Ich bin ein kleiner Knab / weis weder  
 Außgang noch Eingang / Gib du H E X X dein  
 nem Knechte ein gehorsam Herz zu richten vñ  
 zu verstehen / was gut vñ böse ist / dz also Christ-  
 liche Herschafften / wenn sie sollen in ihr Ampt  
 treten / bey diesem Exempel mehr auff Gottes  
 Raht vnd Geist / denn auff Menschlich Witz /  
 Erfahrung / Alter / Weißheit sehen lernen: Wie  
 wol hierumb ein ehrlich Alter mit Weißheit in  
 seiner mas nicht zuwerwerffen ist.

Auff dis ist in Historia IOSIAE der ganze am-  
 bitus seiner ein vnd dreißig jährigen Regierung nichts an-  
 ders denn eine löbliche reformation in welcher er zu erst  
 vnd für allen dingen die verfallene vnd verfelschte Reli-  
 gion durch die / denen es gebürete / säuberte vnd widerumb  
 anrichtete / wie in Mose deutlich befohlen war / das der si-  
 zende oder ordentliche König das Gesetzbuch / aus der  
 Priester hende nemen / haben / lesen / vñnd daraus GTe  
 fürchten vnd wol hauffhalten lernen solte. Denn ob wol  
 die iura humana allerley leges geben vnd ordnen / so gel-  
 ten die doch weiter nicht / als salvo iure superioris , dar-

B ij

umb

4. Impera-  
 tor Roma-  
 nus puer  
 septennis  
 adiit impe-  
 rium :  
 istnachs  
 Senior. & c.  
 genant.  
 Jerem. 1.  
 1. Tim. 4.  
 Tit. 2.  
 1. Reg. 3.

1.  
 Syr. 49.  
 Josias  
 hatte grosse  
 gnade das  
 Volck zu  
 bekeren.  
 Deut. 17.



1. Cor. 5.  
2. Cor. 1.  
Iesa. 8.

Iesa. 7.  
Marggraff  
Casimirus /  
schleußt sein  
Lied mit  
dem wort:  
Ich bitt  
für alle mei-  
ne Untere-  
than.

Marggraff  
Georg der  
mit eigener  
Hand die  
Augspur-  
gische Cons-  
fession un-  
terschriebē/  
finger / Ord-  
nung zu  
machen /  
Gib mir  
Lere / daß  
auch deine  
ehre dem  
gemeinen  
Man hie  
weede bes-  
tant.  
Syr. 49.

Wimb ob auch die Königin Semiramis in krafft ihrer un-  
habender gewalt setzen vnnnd ordnen würde / daß Stieff-  
mütter ihre Kinder zu ehelichen macht hetten / so capire-  
doch dasselbe statutum S. Paulus außdrücklich / vnd ses-  
set der Prophet I E S A I A S, ad legem & testimo-  
nium werden sie das nicht sagen / so werden sie die Mier-  
genröte nicht haben. Vnd so weit führet vns Königs  
I O S I A E Regiment / belangent den Gottesdienst.

Was aber anlanget die Polieyordnung / welche  
zu I O S I A E zeiten nicht weniger denn der Gottes-  
dienst in ein trefflich abnemen geraten / denn nicht allein  
durch Ahas / dieses I O S I A E anherren auff ein mal  
hundert vnd zwenzig tausent Man sonst redliche Leute /  
die aber gleich wol den HERRN ihrer Väter Gott ver-  
liessen / in die schanze gefast / sondern auch an Weib vnd  
Kindern in die zweymal hundert tausent Seeln gefan-  
gen weggeführt sein / dazu das Land geplündert / vnnnd  
zur wüste worden etc. So besaget die Historia / daß der  
selbe I O S I A S, wie vor im H I S K I A sich bemühet /  
daß das Volk geleeret würde / in dem / was sensten Bür-  
gerlicher Zucht / Erbarkeit vnd Auffnemen dem Gesetze  
Gottes gemess war / alles nach inhalt des 5. Buch Mosis  
vnnnd nach dem Exempel Davidis vnd H I S K I A E.  
Vnnnd ist nicht ein geringer rhum den er im Syracide  
hat / daß ers von ganzem herken auff den HERRN gewas-  
get / vnd was gut / recht vnd warhafftig war / gethan ha-  
be / dadurch das Land widerumb in auffnemen kommen /  
vnd den Segen Gottes reichlich erlanget / wi. wol cum  
conditione castigationis & crucis. Sonderlich aber  
wird hoch gerühmet der Königliche Eifer / daß I O S I A  
S die Abgöttischen Altar des Ahas vnnnd Manasse /  
Item Salomonis höhen mit sampt dem Altar zu Beo-  
thel /



thel/ vnd den Heusern der Hurer daselbst / wo man das  
Abgöttische gerhete zur haine wirkete/abgeschaffet/ zer-  
stört vnd verwüestet/vnangesehen / daß sie von seinen  
Vorfahren mit schweren kosten erbawet waren. Vnd das  
darumb daß sie des HErrn grim mit so schweren Kosten  
erwecketen/vnd seinen zorn reiketen. Auch hat er die  
Warsager vnd Zeichendeuter außgefegget / damit das  
Land gereiniget würde/ auff daß Christliche Herrschafft  
ten nach diesem Exempel dergleichen verbotene Künste  
straffen vnd sonderlich den fewrigen Gold Egeln den ver-  
meinten neuen schöpffern vnd Beutelfegern den Alchis-  
misten/mit ihren beyden Töchtern / Bringe her/Brin- Prover. 30  
ge her/welche sie von weiten her in diese Land umbfüh-  
ren/Herrn vnd Fürsten zubetriegem/vnd denn hinder der  
Thüren mit dem alten Valet mundus vult decipi,  
gesegnen/in irem Lande zu nisteln keinen raum noch stat  
geben.

Billich erinnern wir vns dieses ortß des vnserß  
Gottseligen weiland Landesfürsten Marggraff Johane-  
sen/hochlöbliches gedenckens/Weisheit vnd andacht /  
welcher sich dergleichen Land beschediger gentslich ent-  
schlagen/vnd sonst einen schönen eifer beyde fürm Keyser  
vnd daheimen abgötterey abzuschaffen vnd reine Lehre  
fortzupflanzen nach dem Exempel I O S I A E also ers-  
zeiget/ daß ire Fürstliche Gnad auch mit eigenen wör-  
ten vnter vnserm hohen Altar in derselben Fürstlichen  
Begrebnis folgende erklerung in Messing zu graben vers-  
ordnet/dabey beruhet/ vnd also seliglich gestorben: Jo-  
hans Marggraff zu Brandenburg/ ein Sohn Marg-  
graff Jochnis des Namens des ersten Churf. zu Brans-  
denburg/hat durch Gottes vorsehung im Jare 1536.  
angefangen die reine Lere des Evangelij vnd worts Gots

M Joh: Epitaphi



tes/inhalts der Augspurgischen Confession nach Propheetischer vnd Apostolischer Schrifft allhie zu Cüstrin vnd folgendes durchs ganze Fürstenthumb der Nieren Mark vnd in andern seinen Landen vnd herschafften öffentlich leren zu lassen/vnd ob solcher Bekenntnis selbst aus gnaden des Allmechtigen bestendig blieben / vnd also durch desselben Hülff die seinen behalten/ M. D. LV. Solus ipes mea Christus. Aber wir kommen wider zu vuser Historien.

Über die vorigen Tugenden der andacht I OSIAE wird die Christliche Mildigkeit des lieben Mannes gerühmet/das er das grosse Palah dazu ein merdliches gehörete die Leute mit Leufern zubescheiden/ die Opffer in grosser anzahl mit Erstlingen / Zehenden vnd hauffen zu versorgen/angerichtet vndgehalten/allerding wie vor im H I S K I A mit grossen rhum gethan/wo zugleich auch sehr gerühmet wird das er mit den Leuten herrlich geredet/ darzu auch sehr barmherzig gewesen / vnd das seind die edlen Gaben / von welcher wegen Keyser Vespasianus ist genandt worden *deliciae generis humani*.

*Wie ist das ein gewünschter Herr/* der nicht allein am halse/sondern auch im Herzen ein recht senffte vnd gedültiges Lämblein treget / wie man vom Keyser Carolo rühmet/vnd nicht allein die Hande mit güldenem Armbanden zieret / sondern mit Mildigkeit gegen dem lieben Gottesdienst vnd notleidenden Armut / oder wie der Text saget/*Mit rechter Barmherzigkeit füllen* / vnd seine tegliche errata für dem ernst des Keyser verbirget mit Wolthat. *Kein edler Perlen oder schöner Demant schmücket die ohren eines frommen Fürsten herrlicher als eine unverdrossene audlentz beyde*

Dan. 4.

1. Reg. 10.



Beide des Reichen vnd Armen im Gerichte Salomonis /  
damit niemand mit billigkeit von des Fürsten Angesicht  
trawrig abscheiden dürffte.

Von König Davids Regiment / singet der Pro- <sup>Vespasianus</sup>  
phet Assaph wol / daß er seine Schaffe mit trewe gewei- <sup>Pfal. 78.</sup>  
det / vnd sein Volk mit fleiß regieret habe: Wo er v-  
ber das / daß er die Wahl eines frommen Fürsten zum  
Regiment nicht allein in die vota eorum quorum in-  
terest, oder auch in das ordentliche ius successions se-  
tset / sondern viel mehr in des Hand vnd Willen / der da  
saget per me Reges regnant, &c beydes den Unter <sup>Prov. 8.</sup>  
vnd Oberman gar eigentlich beschreibet / in dem er die <sup>Dan. 2.</sup>  
Unterthanen den Schafflein vergleicht / (wie er spricht  
im andern Buch Samuelis am vier vnd zwanzigsten /  
Was haben diese Schaffe gethan) vnd den König einem <sup>2. Sa. 24.</sup>  
trewen vnd fleißigen Hirten. Die trewe deutet er auff <sup>Beispiel wardm</sup>  
weiden / welches Geistlicher weise geschicht / wenn ein  
Fürst mit fleiß dreb ist / daß die reine Lehre in seinen Lan-  
den unverfalscht erhalten werde. Wie **IOSIAS** nicht  
allein die Abgötterey im Lande abwirfft / sondern auch in  
eigner Person vnd mit trefflichen Vnkosten den verfals-  
lenen Gottesdienst mit Worten vnd Wercken wider auff-  
richtet / vnd bis in den Todt darüber helt / Leiblich aber  
weidet ein Herr seines Landes Schaffe / wann er ihnen  
auch für Gott das wort redet wie David / vnd dreb ist /  
ut sint cives in pace beatissimi & quam maxime in- <sup>Summa</sup>  
ter se amici. Vnd das ist nicht schlechte mühe / sondern <sup>lex.</sup>  
eines trefflichen Herculis arbeit / sonderlich / wenn die <sup>Ovi: Meta-</sup>  
Stymphalides aves vnd der Tyrannische Landreuber <sup>mor. 9. &</sup>  
Cacus alles in seine Gruben zerret / daß die armen Land- <sup>12.</sup>  
Schaffe dadurch verneset vnd bis auff ein Ohrleplein <sup>Folgen: 17b.</sup>  
vnd ein par knie / wie Amos klaget vnd der Prophet Mi- <sup>2. Mytolo.</sup>  
cha <sup>Amos. 3 5 8</sup>



ch: dreyer / (jhr schindet ihnen die haut abe vnd fresset  
 das fleisch von ihren Beinen / Darumb wenn ihr schreiet  
 wil ich euch auch nicht hören /) verzeret werden. Belan-  
 gend die fleißige Regierung des Volcks arbeitete mit der  
 rechten hand HISKIA / wann er / wie Joseph / dem Land  
 zu gute Kornheuser bauete / vnd die Wasserquellen inn  
 die Stadt David leitete / vnd fleiß that daß gute Ord-  
 nung gestiftet worden. Also wechsset wie IESAIA  
 IESA. 45. AD wündschet / die liebe Gerechtigkeit vnd die Erde  
 bringet Heil. Denn das seind doch frommer Für-  
 sten Fürstliche gedanken / darüber billich zu halten / vnd  
 IESA. 32. solte auch Paulus AEmilius zur rettung gemeines besten  
 ein merckliches von den seinigen zubüssen.

Das wir aber wider zu des frommen IOSIAE  
 Historia kommen / saget dieselbige auch von seinen Ans-  
 fechtungen vnd Vnfellen / Den ob wol der tewre Held es  
 trewlich vnd gut meinet / so macht ers doch jederman nit  
 behaglich / so wenig als David vnd HISKIA / welche ih-  
 re Nabalisten, Simeiten vnd spöttische Ephraem-  
 2. Sam. 16. re haben gehabt / vnd drüber leiden müssen / daß der grös-  
 25. ste theil in ASER / Manasse / vnd Sebulon sich nicht  
 2. Chr. 30. wolten weisen lassen / ja auch wol / wie Simei dem Da-  
 uid that / sich seines Vnfals freweten / etc.

Dieweil denn auch solchen gutmeinenden Regenten  
 allerley zubegegnen pflaget / haben dieselben daraus zuers-  
 messen / daß nicht allein Menschliche gewalt vnd Weiß-  
 heit zur glückseligen Regierung gnug sey / sondern es ges-  
 höret fürwar auch ein andechtiges Gebet mit vernünfft-  
 licher moderation allerley affecten zum Regiment / sons-  
 derlich weil kein Fürst se so from ward / daß im nicht etwa  
 auch von ihm selbst her rüren deine Menschliche schwas-  
 cheit zu mechtig worden were. Iosaphat, Ioas, Amasias  
 &c.



Es waren hochbegnadete Fürsten / welche die Historia  
zwar rühmet / dz sie gethan was recht ist / vnd dem H<sup>er</sup>z 1. Reg. 22.  
ren wolgefallen / haben doch die Höhe nicht abgethan / 2. Reg. 12.  
Darumb sie auch billich auff mancherley weise gestrafft 2. Reg. 15.  
sein. Aber von diesem Stücke weiter zu reden / wird  
nachmals widerumb gelegenheit fürfallen.

So weit reicht die Historia I O S I A E in des  
selben gemeiner Haushaltung / die vns einen rechten from-  
men Regenten gibet / allen Christlichen Obrigkeiten zum  
Exempel vnd zur nachrichtung / auff das ober vnd vnter  
man sich in die fürnehmsten Hauptsachen beyder Perso-  
nen recht schicken lerne.

### Von der Legation I O S I A E sampt derselben Werbung vnd darauff erlangten erklerung.

Bisher ist des frommen Fürsten I O S I A E Lauff  
beschrieben / nu folget auch desselben seliges end / wie das  
in einer ansehnlicher Legation erkundet vnd an ihn ges-  
langet. Die Historia berichtet / das Josias / nach dem er  
eine hochnöthige Reformation / nach erheischung des Lan-  
des notturfft / für die hand genommen / vnd im achthehen-  
den Jahre seiner Regierung die Reinigung des Tempels 2. Chro. 34.  
vnd Landes verrichtet / vnd jetzt im Werke war / dz auch  
die Gebewde / so zum Gottesdienst gehören mit treffli-  
chen vnkosten widerumb außgebüset werden solten / das  
im selbigen Werk das Gesetzbuch *in originali* wider fund- Deut. 31.  
den ist / was sonst das fünffte Buch Moses / in welchem  
vnter andern der H E R R deutlich befihlet / wie ein Kö-  
nig nach demselben bey verlust Göttlicher Gnaden / sei-  
ne ganze Regierung anstellen solte. Diesen Fall nam Deut. 17.  
billich der König zu herken / vnd dieweil alle Sachen des  
ganken



Syr. 33.

I.  
Abfertigung der  
Gesandten.  
Deut. 28.  
32.

ganken Volcks zu der zeit noch trefflich vbel stunden /  
vnd schein darzu eine sonderliche Vngnade sein / das sich  
das liebe Gesetzbuch so lange geborgen / des wolte der  
fromme Herr nichts ohne Gutes rhat thun / sondern  
sich befragen / wie ihm gebüre der Sachen recht zuthun /  
Darumb fertiget er diese ansehnliche Botschafft an die  
Prophetin Huldam abe / zuerkunden / was Gott meine.  
Denn in Gottes Sachen kan man ohne Gottes Wort  
wenig oder nichts weißlichs für nemen / wie Irenaus sas  
get / *Deum sine Deo nosse impossibile est.*

Vnd also werden abgefertiget fünff grosse Männer  
mit der frage / wie die wort des Buchs nunmehr ferner zu  
vernemen sein / besonders was belanget die ersten bedra  
wungen drinnen / von denen / die sich wegern zu haltē die  
gebot vñ Rechte des Herrn / wie von vielen Jaren her zu  
Achas, Manasse vnd Ammons zeiten geschehen / Gottes  
Stuch / Vnfall / Vnglück / vnraht / schwulst / fieber / hize /  
brunst / dürre / giftige lufft / geckle sucht / verschlossener Hi  
mel / drüssen / blindheit / vnrecht / hunger / gesuchter frevel  
vnd endlich dz Babylonische vnd Egyptische gefengnis /  
welches mit namē nit weniger dem Könige als dem vnges  
horsamē volcke gedrewet wird. Diese schreckliche straffen /  
giengen dem Könige ja billich durchs herts vnd weil er dz  
Exemplum der 10. stemme vnd irer straffen schon für sich  
hatte / befand auch / dz die reformatio allenthalben nit glei  
che wol von statē gieng / fürchtet er billich der künfftigen  
gefahr / vñ hoffete dem vbel für zu beuge / welchs ein recht  
Königlichs werck ist. Den her omnes bedencket doch nims  
mermehr seinen fromen so wenig als denn schaden / auch  
denne nit / wenn dz fiewer der straffen schon ist angangen /  
dz derowegen billich die herschafften hie vnd da des Lans  
deschaden abzuwenden / so bey Gotte / so bein benachbar  
ten / so auch bein vnterthanen selbs sich bemühen.



Ob aber zu dem werck *Legationes* abzufertigen vnd  
allerley andere anordnungen mit wes vnkosten des Lans  
des anzustellen weren/ wie Keyser Ferdinando sollen blos  
auff Posten 40000. Ducaten jährlich auffgangen sein /  
als denn seind trewe Vnterthanen nach vermögen darzu  
die hülffliche Hand zu reichen schuldig.

Alhie fraget man billich/ weil der König bey der  
Hulda raht holet/ wie es vmb die *Oracula* der zeit geschaf  
fen gewesen/ vnd gibt der Text/ wie auch sonst die schrift  
nachrichtung / daß Josias seine Boten nicht *ad specum*  
*Trophonium* oder gegen *Delphos ad Tripodem Sibyllarū*,  
wie Schosias vnd Saul thaten geschicket/ wo der Teuffel  
sel *per κακογλιαυ* die Leute verleitet: sondern zu den Prop  
pheten/ welche die gnade der Weissagung gehabt/ wie dor  
mals *ex pacto* der HERR sein Volk lerete / entweder  
durchs Liecht / *Vrim vnd Thumim* genand / oder durch  
Gesichte vnd Treume/ oder durch *responsa* der Prophe  
ten vnd Prophetinnen/ alles nach der *Norma* des offen  
bareten Worts auffrichtig/ klar vnd ohne betrug/ jedes  
auff eine gewisse maß vnd offenbarete ordnung. Dages  
gen aber die blutsüchtigen *responsa Tiresia* vnd *Cal  
chantis* vnd dergleichen *falsa oracula* vom Teuffel ge  
stiftet sein/ vñ auff schraubē stehen/ oder wo sie am schön  
sten sein durch gestolene aus der Propheten Weissagung  
vnd mutmassung der Natur her rüren Gottes Lesternung  
stifften vnd die Leute in zeitliche vnd ewige noth verfüh  
ren/ wie der Warsager geist zu Philippis that / welchen  
S. Paulus in der Apostel Geschichte austreibet/ dages  
gen der HERR Deut. 18. mit ernst seinem Volk gebent/  
Du solt nicht lernen thun die gewel dieser völker/ dz nit  
vnter dir funden werden/ Zeuberer/ Beschwerer/ Warsa  
ger/ Zeichendeuter etc: Denn wer solches thut/ der ist dem  
HERRN ein gewel.

2. Reg. 1.

2. Sam. 28.

1. Sam. 29.

Exod. 28.

Ioelis 2.

Actor. 16.

Deut. 18.

E ij

Dies



Dieweil denn der leidige Teuffel nicht ablest auch  
in diesen Landen dergleichen bößheit hin vnd wider beim  
gemeinen Manne fortzupflanzen / so haben sich dißfals  
die Regenten wol in acht zu nemen / daß sie beide für sich  
vnd für ihr Land mit solchen Sünden nicht beladen wer-  
den / sintemal der beichönungen solcher gewel viel mie  
vnterlauffen / Denn da saget man / Es könne nit  
schaden / daß ein künstlicher Faustus oder derglei-  
chen Scotus possen reisse / oder sonst eine weise  
Frauw oder Man das verlorne gut *suo periculo* ,  
vnd vmb ihr Franckgelt widerbringe / vnd was  
dergleichen außreden mehr sein. Denn eben durch  
diese Sünde seind von anfang her nicht allein ansehnli-  
che Geschlechter / sondern auch Land vnd Leut wüste wor-  
den. Besser haben Ober vnd Untermann in kummer vnd  
nöthen / nach dem Exempel I. O S I A E ihre Zuflucht zu  
G D E durch ordentliche Mittel nach Befehl vnd  
Anordnung G D ttes selbst in seinem Worte / welches  
numehr wie Joel geweißaget / nicht beim sonderlichen  
Offenbarungen der Propheten zu suchen / sondern bey  
allen trewen Dienern des Worts / auch wol bey einem je-  
den frommen Christen / ohne sonderliche Offenbarungen  
anzutreffen vnd zu finden / darnach sich ein jeder zurich-  
ten / wie der Prophet Esaias *provocavit ad legem & testi-*  
*monium* , Vnd Micha spricht: Mensch / es ist dir ge-  
saget / was gut ist / vnd was der H E X X von  
dir fordert / Nemlich Gottes Wort halten / Lie-  
be vben / vnd demütig sein für Gott.

Was denn weiter die *personalia* dieser Legation  
antrifft / saget der Text klar aus / daß der König habe zu  
dem

Esai. 8.  
Mich. 6.



dem Werk gebrauche Hilkiam den Priester / welchem  
auff Erden nichts so hart anlag / als das liebe Buch des  
Gesetzes / wie denn Malachias recht saget / Des Priesters Mala. 2.  
Lippen sollen die Lere bewahren / dz man aus seinem Munde  
de das Gesetz suche / denn er ist ein Engel des HERRN  
Zebaoth. Solcher Leut rath in Gottes Sachen halten 2. Chro. 24.  
billich fromme Regenten thewer / wie König Joas that /  
ehe denn er verführet ward / der das Lob erlanget / dz er / so  
lang Joiada der Priester gelebet / gethan habe / was dem  
HERRN wolgefallen / Als er aber nach des Joiadae  
Tode von den Obersten in Juda verführet / den Götzen  
dienete vnd darüber auch Zachariam tödten hies / hat  
ganz Juda sampt im solches schwerlich gieng büßen müs-  
sen / also daß kaum ein Jahr drauff in die Land kam / da  
etliche wenig Syrer der Jüden eine grosse macht erlegte  
haben / darzu die Obersten verderbet wurden / vnd der Kö-  
nig selbst nachmals ist von seinen eigenen Knechten vmb  
des bluts willen der Kinder Joiada / (wie der Text sagt)  
erwürget / auff daß sich in Gottes Sachen Christliche  
herschafften von ihren gewaltigen nicht verleiten lassen  
ichtes anders / denn das Wort Gottes lere vnd trewe  
Joiadae in ihren terminis mit zu raten / fürzunehmen.

Damit aber beyde Burgensis vnd Lyra einer dem  
andern die Hand lange / so werden dem Priester Hilki  
zugeordnet andere fürneme Männer / die der Text mit  
Namen nennet / daß fromme herschafften / ob sie wol bil-  
lich die Stände vnterscheiden / gleichwol keinem gegen  
den andern / wie der Papst thut sehen / vnd / wie die Wis-  
derteuffer treumen / vntereinander confundiren / sondern  
mit beyder hülff vnd zuthun den Tempel zu Jerusalem  
vnd ganzen Gottesdienst gleich wie mit beyden Henden  
haben.



Syr. 33.

Vnd das ist denn eine schöne *Harmonia* vnd lieblich  
die Legation/die der gestalt instruirt ankomet *ad consi-*  
*lia & concilia* in Glaubens sachen. Der Tyranne Nes  
ro folget seinem frevel *etiam Deo invito*, schweige denn/  
daß er wie Syrach leret/nichts ohne rhat thun solte/dar  
Bapst schicket seine *legatos natos*, vnd *legatos à latere*  
auff die *Concilia*, helt auch dieselbigen in der Keyser vnd  
Könige Höfen /auff dz sie/ wie sie ihm mit Eidespflicht  
verwandt sein/daselbs sein bestes suchen/ alles erkunden  
vnd denne verrhaten. Wol sizet der Keyser vnd andere  
Legaten/jedoch weit vnter den Bapst / auch in *Concilijs*,  
sie haben auch wol *vocem consultivam*, aber nicht *decis-*  
*vam* oder wie sie redend *liberantiam*, vnd werde die *sen-*  
*rentia*, wie zu Trident geschehen/zu Rom gesiedert/vnd  
denn zu Trent *in praiudicium omnium votorum ex alto*  
verlesen/dadurch der gemeine Christliche Glaube vnd die  
liebe Warheit des Worts nicht allein gedruckt/ sondern  
auch gedempffet vnd vnterdrückt wird.

Denen allen zugegen adiungiret im Text König  
*IOSIAS* dem Hiltia auch seine Knechte oder Diener  
vnd schreiber/ ohne zweiffel / wie das Werk zeuget für  
andern andechtige fromme Leute/welche ihre gewerb mit  
bescheidenheit vnd gesamleten rath anbringen / Bericht  
vnd Antwort einnehmen / vnd wider trewlich nachmals  
referiren. Vnd so viel solten wir bey der Königlichen  
Legation Ankunfft vnd Beruff auff dismal bewegen.

2.  
Werbung  
der Gesan-  
den.

Folget hierauff auch die Betrachtung der Königs  
lichen *instruction* vnd Werbung an die Prophetin Huls  
dam/ in welcher rath gesucht wird / wie die starcken bez  
bedrawungen des Gesezes numehr zuerfahren / ob denn  
Gottes zorn noch nicht gestillet vnd wie ihm sonst ferner  
zu thun sey. Denn es sich (Gott gebe wie trewlich es der  
froms



fromme Fürst meinete) ansehen lies / als wolte keine vor-  
bitte noch angestalte besserung den ernst Gottes stillen /  
daß es wolte das ansehen gewinnen / Wie nachmals der  
Prophet Jeremias hat angekündiget / daß der HERR / Iere. 14.  
wenn gleich Mose vnd Samuel für ihm stünden / doch  
kein herr zu dem Volck habe. Vnd das drückete dem  
ewren Manne auff seiner Seelen vnd herzen / sonderlich  
dieweil er augenscheinlich sahe / dz ein gros teil des volcks  
mehr aus zwang als aus rechter andacht / wie es denn  
pflegt zu gehen / sich in der vorgenommenen Reformati-  
on wol from stellet / aber im Herzen noch das alte Lied  
lein sang / Viel beharreten halbstarrig ob dem alten Wes-  
sen / nach dem Exempel ihrer Vorfaren / die zu HISKIAE  
zeiten beyde des Königes vnd der Propheten spotteten / 2. Chro. 30.  
des müste der feinde als ein *flagellum Dei* noch immer-  
fort auff sie dringen / daß also die Herlinge / welche die  
Väter hatten gegessen / den Kindern die Seene stumpff  
machten / besonders dieweil auch die Kinder in der Väter  
Ierem. 31.  
Fußstapffen verharreten.

Vnd diß ist der *casus* der dem lieben Ioseph anleit /  
darzu auch noch ein kummer schlegt / dieweil das Gesetz-  
buch eine gute zeit verloren gewesen / so hat mans nach  
notturfft auch nicht fürtragen vnd mit gebürlichem an-  
sehen dem Volcke können einbilden / damit es so viel desto  
wirklicher zur busse bewegt werde / welcher kummer / ob  
er wol einer von den wenigsten / im gemeinen hauffen ist /  
doch frommen Regenten billich hart anleit / Wie der 74.  
Psalm in gleicher noth herzlich klaget / Unsere Zeichen /  
spricht er / sehen wir nicht / kein Prophet prediget vns nit /  
vnd kein Lehrer lehret vns mehr / Ach Gott warumb ver-  
stößest du vns so gar / vnd bist so grimmig zornig vber die  
Schafe deiner Weide :

Vnd



Vnd sonderlich ligen jm die armen Nachkommen  
vnd ihre gefahr an/ denen alles was noch von künftigen  
Straffen zuerwarten/ würde auff den hals kommen/ vnd  
dem Zufalle möchte er gern zuvor kommen/ welches ein  
recht außbündig vnd löblich Regentenwerck ist / vnd eine  
rechte Väterliche forge.

Wolte GOTT/ daß die ruchlose letzte vergessene  
Welt solches wol in acht hielte/dz sie allen fleiß fürwen-  
deten / daß sie ja ihren Nachkommen nicht die Straffe  
frembder Sünden auff den hals seileten / so würde man-  
cher auch vmb desselben willen / wo fern er seiner selbst  
nicht schonen wölte / sich von allerhand bösen fürnemen  
wenden.

Habac. 2. Wie toll seind die Eltern/die mit frembdem Bus-  
te/in dem sie ihren Kindern rhaten wöllen / nur schlamm  
auff sie laden/wie Habacuc klaget/vnd das Sprichwort  
lautet/ *De male quasitis non gaudet tertius haeres.* Gleis-  
cher weise zerren vnbesonnene Eltern / in dem sie His-  
spanischer/ Türckischer vnnnd dergleichen Barbarischer  
art Kleidung in die Land vnnnd frembde geberde an Oh-  
ren/Haren/Bärten/etc. vnter die Jugend bringen/eben  
dieselbe außländische Straffen von Türckischen Sebes-  
len/ Copeien/ Sitten / vnnnd dergleichen Barbarischer  
Manier auff ihren vnd ihrer Nachkommen hals. Eben  
also als Jerusalem Damaskene Tracht vnnnd Gottes-  
dienst/zur zeit Achas attrahirte / geriet es nachmals vnt-  
er der Syrer/Assyrer vnd Babylonier hende / darumb  
daß ihnen die außländische Gökeren so wol gefiel. Die  
zu Samaria lerneten auch allgemach so lange Nergel /  
Asima/Nibehas etc machen/ bis etliche ihre Söhne dem  
Adramelech vnd Anamelech in die lenge verbranten/ als  
so werden noch heute zu tag unsere arme Nachkommen  
vbel

Sopho. 1.

Icla. 3.

2. Reg. 16.

3. Reg. 17.



Wbel in acht genommen/ in dem / daß etliche fürwitzige  
Leute in den fürnehmsten Hauptpuncten der Lehr außlenz  
dische *opiniones, certamina & puenas* mit verwunderung  
grosser Kunst jnen auff den halß ziehen/ Aber solche erin  
nerung kommen fortmehr schier zu spat / sintemal weder  
der fromme *HISKIAS* beim Volcke / noch *Zacharias* 2. Chro. 30.  
2. Reg. 24.  
zu Hoffe vnd in der Kirchen / noch der Priester *Eli* zu  
haus bey seinen vngehorsamen Kindern / eine leidliche  
Reformation erhalten kan/ so gar brünstig geilet ein jeg  
licher seinen gedancken nach/ vnd waltet in allen stenden  
das Cyclopische Recht *Non audiat ullus in ulla re ullum.*  
des müssen sich fromme Obern vnd Vnterthanen dem  
liebē Gott ergeben/ vñ dieweil mit des Königes *IOSIAE*  
Botschafft bey demselben Gott in seinem Wort rahe  
suchen/ vnd des geleben/ vnd neben dem lieben Gebet vmb  
linderung der straffen anhalten vnd in gedult ire Seelen  
fassen/ auff daß ob sie so wenig als *Jeremias* / *Ezechiel*  
vnd *Daniel* auch hie *IOSIAS* haben den ganken hauffen  
retten können/ sondern selber zum theil mit leiden müssen/  
vnd ein stück der straffen mit tragen helffen / sie dennoch  
für andern sich dessen zufrewen haben/ daß sie Gott vnd  
sein Wort gleichwol nicht verachtet noch verworffen  
haben / vnd daß sie hiemit ihrem Gebet vnd Exempel  
dennoch auch etlichen andern anlaß zur besserung ihres  
Lebens gegeben. Jerem. 15.  
Ezech. 14. 1. Sam. 2.  
Musste doch *Jeremias* zu frieden sein /  
daß ihm auff seine Vorbitte für sein Volck / abschlegige  
Antwort geben ward/ Vnd *Ezechiel*/ wiewol mit schmerz  
ken hören daß weder *Noach*/ noch *Daniel* noch *Job*/ ob  
sie im Volcke weren/ mehres denn ihre eigene Seelen er  
halten würde. Vnd das were auch die Werbung der  
Gesandten *Josix* für dem HErrn.

D

Folget



37  
Resolutio  
auff die  
Werbung  
Josiae.

Folget die Resolution vnd Erklärung des H. Er-  
ren durch die Prophetin Huldam den Gesandten mitges-  
ben / Belangend die fürstehende gelegenheit seines Lan-  
des vnd seiner Person.

In diesem teile der Historien kömpt vns der kum-  
mer von der Prophetin wider vor / Wer sie sey vnd was  
ihr Stand sey / vnd saget der Text / Das sie Sallums  
Weib sey / den die Rabini nennen des Jeremiae Ohmen /  
von welchen Jeremias sol zu Anathot seinen Acker kaufft  
haben / vnd mag wol sein / das zu der zeit Jeremias noch  
in *Minoribus* gewesen / sonst hette ohne zweiffel dieser  
fromme König auch seines raths gepflogen / Wie  
Zedekia / Ob er wol seinen Fürsten vnd Hoffrethen  
zu liebe in nachmals / wie Joas dem Zacharia that / ver-  
folgete vnd drüber auch Leib vnd Gut verlor / doch  
anfänglich ihn nicht allerding verachtet hat / etc. Frey-  
lich ist die liebe Hulda keine Nonne oder Heidnische Sys-  
billa / viel weniger eine *Carminatrix* oder Segnerin / son-  
dern wie Miriam / Debora / Hanna vnd dergleichen  
andere Geistreiche Matronen Altes Testaments / eine  
andechtige Hausmutter die etwa auß allerley der zeit  
gemeinen offenbarungen der Schrift gewisse *Respon-  
sa*  
gab / vnd hatte dabey im Gehorsam ihres Mannes ih-  
re ordentliche Narung. Hatte doch Agatus vnd an-  
dere Propheten im Eingange des Newen Testaments /  
wie auch des Philippi Evangelist Tochter den Geist  
der Weissagung / auff das wie Iyra sagt / der alte Mo-  
ses mit ehrerbietung begraben wurde / etc. Bedürffen  
demnach nu mehr keiner sonderlichen Propheten / ob wir  
wol G D T seine Hand allerdinge nicht schliessen /  
haben vns aber wol fürzusehen / das wir nicht etwa vnz-  
ter

Ier. 32.

2. Chr. 24.

2. Chr. 36.

Actor. 11.

13. 21.

Ioel. 2.



er dem schein Englischer geistlichkeit/ Wie vnlangst sich  
in diesen Landen dergleichen Gespenst gewittert betro-  
gen werden.

Coloss. 2.

2. Theff 2.

Matth. 24.

Wir gehen aber in die Resolution der Prophez  
ein / vnd finden gar eine scharffe Antwort auff  
Die erste Frage vom Buch des Gesetzes / vnd  
vom Bedencken des HERRN / Warumb er  
dasselbe Buch eine so lange zeit verborgen ge-  
halten / saget dem MANNE / spricht sie /  
Der euch gesand hat / etc. Wo der König gleich ei-  
nem gemeinen Manne ohne Titel ein Mann genandt  
wird / Denn bey Gott ist kein ansehen der Personen / auff  
das die herschafften jederzeit sonderlich für Gott an sich  
gedencken / Ich habe wol / spricht der HERR im 82. Psalm  
gesagt / Ir seid Götter / aber jr werdet sterben / wie Men-  
schen / Hat doch Simonides ein Heide wie Aelianus  
schreibt / dem Fürstē Pausania trewlich gerachten / Er solt  
nimmermehr vergessen das er ein Mensch were / Vnd  
Keyser Maximilian sagte / Ich bin ein Mann wie  
ein ander Mann / doch das mir Gott die eh-  
re / ja wol auch die mühe gan / Dann König Antio-  
gonus hat im Wercke befunden das vnter der Königl-  
chen Kronen viel mehr gefahr vnd mühe denn ehr vnd  
Gut verborgen sey / Darumb er auch / als ein einfeltig  
Weib vber seine Königliche Kron sich verwunderte irer  
schöne halben / dieselbe *panniculum & multorum malo-  
rum tegumentum* nandte / vnd bleibt also dabey / wie  
man sagt / *Res venit cum onere.*

Rom. 10.

Psal. 82.

Aelianus

lib. 9.

D ij

Folget



Folget in der Antwort der Prophetin ferner / so spricht der HERR / Sihe ich wil vnglück bringen vber diese Einwohner / darumb das sie mich verlassen vnd erzürnet / vnd andern Göttern gereuchert haben / etc.

Das ist nu die rechte endliche Meinung Gottes auff des Königes Hauptfrage / die erinnert / Das auff Erden kein grewlicher Laster den Abgötterey sey / dem doch die Israelitien so gar peinlich angehangen / das sie darüber Leib / Seel / Gut vnd Ehr in die schanke gesakt / Vnd ob ihnen wol die Propheten ohn vnterlaß drum hart zugesprochen / so mussten sie darüber ehe erwürget werden / denn das sie etwas hetten erhalten können.

Diese halbstarrigkeit kan GOTT nicht vngestraft lassen / so wenig als ein erbar Ehemann den Ehebruch seines Weibes / vnd müssen die Flüche die solchem Vornemen im Mose zugegen gesakt sein / darüber ihre execution wider die Vnbussfertigen *ex asse* vnd wider die Bussfertigen *cum conditione castigationis & mitigationis* ihren effectum erlangen / auff das meniglich auff sich selbst vnd seines Herren Gedanken acht habe. Wol meineten die Jüden bey dem Egyptischen Kalbe doch ihrem rechten alten GOTT zu dienen / wie sie sagen / Das seind deine Götter Israel / die dich aus Egypten geführet haben / so kan doch der Eiffer GOTT es so wenig die hincende Baeliten / als die öffentliche Heidnische Abgöttischen dulden. Allein mein / oder laß es gar sein / ist des HERRN Keim.

Also



Also bleibet es nu zu dem mahl bey der herben  
Antwort der Prophetin / daß der ernst im Gesetzbuch  
müsse seine Wirkung haben / ob gleich an den Busz-  
fertigen die ewige Straffe erlassen vnd die zeitliche ge- Iere. 46.  
lindert wird / damit sie sich nicht vnschuldig halten. Vnd Syr. 5.  
so hette nu Josia auff die Frage vom ernst des Gesetzes  
seinen bescheid.

Dieweil aber auch den frommen Fürsten hart ans-  
lag / daß er gerne hette wissen mögen / wie es doch kom-  
me / daß das edle Buch des Gesetzes auch im Volcke des  
HERRN / eine so lange zeit hat mögen ungelesen bleiben /  
auch in *originali* verloren gewesen / so antwortet die re-  
solutio drauff / die ursache sey *principaliter* diese / das Is-  
rael Gott vnd sein Wort verlassen habe / eben wie Ho-  
seas auch dreyet / Du verwirffst spricht der HERR Got-  
tes Wort / darumb wil ich dich auch verwerffen / Item  
du vergiffest des Gesetzes deines Gottes / darumb wil ich  
auch deine Kinder vergessen / vnd das ist auch die stimme  
Christi / *A modo non videbitis me* vnd das *eamus* hieng  
im Tempel zu Jerusalem / darauff algemach vntvermer-  
cket der Abzug des lieben Worts / wie die Jünger zu An-  
tiochia bezeugen / Euch sagen sie / mußte zu erst das Wort  
Gottes gesaget werden / nu irs aber von euch stoffet / so  
wenden wir vns zun Heyden / erfolget. Act. 13.

Vnaussprechlich ist dieser Kummer / wann die sie-  
cherheit vnd der Eckel die Leute so weit einnimpt / daß  
sie das liebe Buch G D T G S lassen vnter der Ban-  
cken liegen vnd sehnen sich nach Egyptischen Knoblauch /  
Platonis / Aristotelis / Pindari / wie leider im Bap-  
sthum geschehen / vnd fortmehr widerumb auff der ban-  
C iij ist //



M. L.

Rom. 1. 9.

Lucæ 14.

ist/ daß viel fürwitzige Leute sich düncken lassen / sie fin-  
den irgends in einem vom Lüzel zu dictirten Alchymei  
Buche viel kunstreicher Lere als im heiligen Evangelio  
vnd des alheren deutlichen Michels Schrifften / Hilff  
lieber Gott Was hebet sich hie für noth / sintemal in  
solchen fürnemen / blindheit mit finsternis gestrafft wird /  
Wie Christus saget / *Cenam meam non gustabunt.*

Auff daß wir so viel desto fürsichtiger werden /  
vnd nicht allein vns mit fleiß der verachtung vnd spötter-  
rey des gemeinen Pöfels / sondern auch der spißfändig-  
keit aller hand Kotterey vnd fleischlicher Künstlerey ent-  
brechen / vñ das so viel desto fleißiger / so viel dz liebe Weis-  
nisterium geringer geschickt vñnd gleich in einen neuen  
partiten Handel vnd Monopolion durch die Primarien  
verwandelt wil werden.

Deut. 17.

Diese schreckliche Zeitung bringen ihm die Legas-  
ten ein / vñnd erinnern also alle Welt / wo fern es nicht  
herzlicher mit der Bekerung der Leute / als noch gesche-  
hen / fürgenommen wird / daß sich zusehens das liebe E-  
vangelion verkriechen vnd absentiren wird müssen / vñnd  
dazu auch die zeitlichen Straffen / welche albereit ihren  
anfang genommen / continuirt vñnd vollzogen werden.  
Soltten derwegen trewe Regenten für andern allen bes-  
dencken / daß ihnen diese schwerliche Sache fürnemlich  
anliege / vñnd derwegen nach ihren besten vermögen fünff-  
tiger gefahr begegnen: In dem sie das liebe Buch des  
Evangelij *in simplici sensu* Wie Josias that / wider alle  
spißfändigkeit durch Hilkiam zu lesen vñnd dreb zu hal-  
ten veordneten / auch die nu mehr allenthalben sinckenden  
Amptss



Amptsorgen vnd stellen wider außbesserten / so würde  
alsdenn auch die liebe Wahrheit erhalten / die Naseweis-  
sen *Critici* gedempfft / vnd wo nicht dem ganzen Lande /  
jedoch auffss wenigst derselben Herrschafft selbst an Leib  
Seele Gut vnd Ehren geholffen werden.

Im andern theile der Prophetischen Erklerung  
wird beschrieben die Antwort auff die *Clausulam*, gehet  
hin vnd fraget den *HEKIM* für mich / vnd für Juda  
etc. Wo sich der fromme Fürst erinnert / daß er schül-  
dig sey für andern allen dreb zu sein / daß nicht durch  
seine exees das Land beschweret werde / Denn wie ein *Syr. 16.*  
frommer Man kan einer ganzen Stadt außhelffen / Al-  
so muß dieselbe auch öffters eines bösen Menschen ent-  
gelten / Wie Sprach vnd der Heidnische Priester *Hesiod.*  
*Hesiodus* aus der erfahrung zeugē / was *Moses* / *Josua* / *Ge-  
deon* / etc. dem Volck *Israel* gutes gethan / vnd widerumb  
was *Ahab* / *Ahas* / *Amon* / *Joiakim* / etc. sonderlich *Zero-  
boam* / der *Israel* sündigen machte / dem ganzen Volck  
*Israel* geschadet / zeugt neben der Schrifft auch das  
Werk an ihm selbst / wie gleicher weiß auch *politice* bey  
den Römern *Jabius* als ein einzelner Mann gerühmet *1. Reg. 12.*  
wird / daß er das ganze Römische Reich erhalten habe  
wider *Hannibalem* / darumb sie ihm loblich nachrühme-  
ten: *Unus homo nobis cunctando restituit rem Romanam*  
etc. vnd vom *L. Flaminius* rhümen die Griechen:

Leges libertas & pax sunt optima dona,  
Hæc Græcæ genti dat Titus Aeneades,

Denen zugegen haben *Nero* / *Caligula* etc.  
vnd dergleichen *natrices* mit Tyranny vnd andern  
bösen



bösen stücken das Keyserthumb schendlich verwüflet /  
vnd darüber auch Leib vnd Seel zugebüset / Dies  
weil denn so gar viel an einen trewen Regenten gelegen /  
hat nicht allein das Land vmb einen trewen **I O S I A M**  
zu bitten / sondern die Herschafften selbst sich vmb sich  
selbst zu bekümmern / damit sie ohne vnd wider **G D T**  
nichts fürnemen.

1. Pet. 2.

Es antwortet aber auch in dieser Frage die Pros  
phetin / Saget dem Könige Juda wo sie fromme Vns  
terthanen leret ihren Obern ihre Ehrentitel nach eines  
jeden erheiß zu geben / wie Petrus eine schöne Regel gibt /  
Habet die Brüder lieb / fürchtet Gott / vnd ehret  
den König / Die Widerteuffer zerreißen was  
zu vnterscheiden war / vnd setzen widereinander  
was neben einander gehöret / warumb sie auch  
die Obrigkeit abwerffen / die Regiment verwir  
ren / vnd dafür billich auch ohne Regiment vnd  
Ordnung hin vnd wider vmbziehen / vnd mit  
bösen Gewissen schlaffen gehen.

Sap. 12.

Weiter spricht die Prophetin / Dieweil du dich  
gedemütiget / etc. wo sie ein schön Register der bestē Fürst  
lichen Tugenten erzelet / vnd an **I O S I A** rühmet / Erst  
lich die liebe Demut des gehorsams gegen **G D T** /  
welcher rechtmessige busse / Wie das Buch der Weis  
heit sagt / für Sünde nimpt. Allhie ereugt sich ein außs  
erwelet Bilde eines frommen Regenten zur zeit / wenn  
alles mit Sünden obermennicht ist / in dem sich König  
**I O S I A S** für allen dingē des buchs des gesetzes annimpt /  
vnd



vnd tritt vnter die/welche Christus rühmet/Selig seind Luc. 11.  
die Gottes Wort hören vnd bewaren/dis stück hafftet  
bey Gott droben/vnd hawet hic nieden bey Vntertha- Ion. 3.  
nen/wann der König zu Ninive in der Person selbst im  
sacke vnd in der aschen büffet / Probitas, sanctitas, Fi-  
des privata, bona sunt: qua iuvat Reges eant, ist der  
Tyrannen Symbolum, dagegen tritt Josias in der 2.Reg. 23.  
person mitten ins haus des HERRN/höret das wort/ 1.Reg. 8.  
vnd betet mit dem Volck in seinem Königlichen stule  
an der Säulen / schicket sich im werck nach dem Worte  
zu leben / vnd verordnet auch mit schweren Vnkosten/  
das dem worte nachgelebet werde im ganzen Lande/ In  
solchem zustande thut ein frommer Herr das seine / vnd  
fristet doch seiner vnd vieler andern Seelen seligkeit/ob  
gleich die ganze Gemein nicht zu gewinnen sein möchte.  
Auff dis rühmet die Prophetin an dem lieben Josia 2.  
auch das weiche HERR/das im vber gemeiner Lan- Wehmut.  
des not die augen vber gehn / Ist eine rechte Helden tu-  
gent/welche auch dem lieben David das Herkwasser zu 2.Sam. 15.  
berge trieb/als er in der Aufruhr Achitophels/ vnd sei- 2.Sam. 17.  
nes Sons Absolons lauter weinens weinete. Scipio Ae-  
mylianus ein trefflicher Held weinete bitterlich / als er Polybius.  
sah/die klegliche Stad Carthaginem in einen hauffen  
brennen/vnd gedachte dieweil für sich heimwerts/ dar-  
umb wischet er die augen/vnd sagte / *ILLA dies veniet*  
*cum fato Troia peribit, quasi dicat, So ist Troia hies*  
*bevor gangen/ So gehets ist diesem ganzen Lande/ So*  
*wirds vber 700 jaren der schönen Stad vnd Regimente*  
*zu Rom auch gehn/wie den zu Totila zeitē geschehn/etc.*  
Also können die *heroica pectora* in gemeinem vnfall iren  
kummer nicht bergen/denn *quod invitè fit, dolorem ha-*  
bet,



Elias Com-  
mentator  
Nazianze-  
ni Sermon. 1.  
de pace.

Pfal. 56.  
Luc. 19.

37.  
Sanffte-  
muth.

1. Sam. 16.  
Ioël. 2.

Levit. 13.  
Ion. 3.  
Matth. 11.

*bet, quo cum cor labesit, ac tenues meatuum perspiratio-  
nes & viscera constringuntur, tum quidam vapor udius  
sursu adigitur, qui receptus intra cerebri cavitates, ad o-  
culos expellitur, &c.* Vnd ist in vnserm text sonderlich  
zu bewegen/das der heilige Geist mehr denn einmal  
der thränen Josia gedendet / denn es seind Königliche  
thränen/vnd das in gemeiner vnd trefflichen not / vnd  
gehören in den threnen behelter des lieben Davids/vnd  
seind der art/wie des HErrn Christi threnen/die er für  
Jerusalem vergossen hat/welches wir darumb zu die-  
sem male so viel desto fleissiger in acht nemen/dieweil  
vns allen nicht vnbewust / wie offters in öffentlichen  
Predigten vnser in Gott ruhender lieber Landes Vater  
mit weinenden augen / allhie vnd sonst das liebe Wort  
Gottes angehört/daraus wir denn billich *de heroicis  
motibus*, in des HErrn andacht zu judiciren/vnd aller-  
ley guts ferner zu ermessen gehabt.

Fürs dritte rühmet die Prophetin auch die  
andern *signa reatus*, welche des Königs kummer bes-  
schreiben/als das er die Kleider zerrissen / vnd sonst ge-  
wehklaget. Welche stück den ernst der waren busse ster-  
cken. Denn ob wol Gott das Herze/ vnd nicht was für  
augen ist/ansicht/vnd Joel heisset die Herzen vnd nicht  
die Kleider zerreißen/so wittert sich doch gewöhnlich in  
solchen eusserlichen geberden des Geistes demut / wie  
daher auch die Aussenigen mustē zerrissene kleider tragē.  
Vnd also büßete auch der König zu Ninire/welchs der  
HErr Christus auch wol an Tyro vnd Sidon rühmet.

Sehr vbel steht/wenn man zur zeit gemeines vn-  
falls in sprüngen/ in allen Gassen pauchet vnd pancket  
ret/vnd je schwerer die zeiten sich anlassen/je prechtiger  
man auch wol von oben herab sich puket vnd kleidet/  
vnd



Vnd ziehen denn die / so in den Bassen wohnen / auff  
Spanisch vnd Erabatisch bund vnd Contrabund gar  
gnug hernach / vnd were fort mehr die höchste notturfft /  
das in diesen geschwinden zeiten / newe *leges vestiaria*,  
dem grossen mit dem kleinen vorgefalt / vnd darüber  
gehalten würde / auff das wir doch ein mal das liebe *De  
profandis* anfangen von herken zu singen.

Auff vorgehenden denckwürdigen ruhm des fromen  
busfertige Josia folgt nu endlich die fröliche erklerung  
des HERRN also / dieweil der frome Herr vmb gnade  
so gar herblich gebeten / so sey er auch erhöret. Welchs  
wort er nicht solte vmb aller Welt Güter geben. Denn  
es ja ein grosses ist / gewisse sein / das man einen gnedi- Apologia  
gen Gott hat. Darumb auch die heilige Absolution in Confels.  
der man Gottes stim / wie vom Himmel herab höret / in  
grossen ehren zu halten. Noch eins / vnd das auch als  
ler ehren werd ist / wird dem lieben Josia zur gnade bey  
Gott verheischen / nemlich ein friedliches grab. O wie Ies. 26. 5. 6.  
ist das eine treffliche gnade / welches zwar die Welt ge- Phil. 1.  
ringe achtet / sintemal sterben jr kein gewinn / vnd auff-  
erstehen kein trost ist.

Insonderheit war diese botschaft dem Kö-  
nige tröstlich / dieweil seine nachfahren / dergleichen eh-  
re allen nicht widerfahren. Joiakim wurd wie ein Esel Jerem. 24.  
begraben / vnd sein Körper hinaus für die Stadt ge-  
schleiffet / nach diesem musste Joachas von Jojachim ins 2. Chr. 26.  
elend / vnd Ezechia lies sich zum meinend bewegen / vnd 2. Reg. 23.  
musste auch hernach / Seine Kinder wurden für ihm ges-  
schlachtet / seine augen wurden ihm ausgestochen / vnd  
war ein sehr elender Man. Diesen allen zugege wird dem  
lieben Josia ein ehrlich begrebnis zugesaget / vnd mit  
samt derselbigen die schöne versamlung zu seinen fro-  
men Vätern.

E ij

Ein



Ein sehr schöner Trost wird in diesem Stück der Verheißung dem lieben *Iosia* angekündigt / sintemal er der fünffzigten gemeinschafft aller Heiligen in jener Welt dadurch erinnert wird / vnd dazu einer friedlichen / freundlichen vnd vnaussprechlichen ruhe.

Objectio.

Es felt aber dieses Orts ein vnümbgengliche etrede vor: Wie doch jetztgemelte Verheißung am *Iosia* erfüllet sey / sintemal er nachmals vom König *Necho* erschlagen worden / Vnd also nicht im friede / sondern in vnfriede vmbkommen.

Auff diesen kummer ist zu berichten / das offtgemelter König *Iosias* zwar ein recht sonderlich ausbund vnd spiegel eines fromen Regenten gewesen / aber gleichwol noch ein sündiger Mensch / als der / wie andere menschen / leicht strauchlen / vnd ihn was zu viel oder zu wenig thun konte. Wie wir dergleichen mehr von *Assa* / *Josaphat* / *Amasia* / *Osia* / *Hiskia* lesen. War doch der Prophet *David* ein Mann nach des *HERRN* herken / vnd fiel dennoch nicht in schlechte Sünde / sondern in hochfart vnd mistrawen / Item / Vnzucht vnd Mord / besonders da es im ein wenig leidlich wolzieng.

Chron. 3 2. HISKIA wird beschuldiget / er habe nicht vergolten / wie ihm gegeben war / sondern sich erhoben in seinem herken / denn Gut macht gerne Muth / Muth macht obermuth / Obermuth thut selten gut. Sind doch *Moses* vnd *Aaron* einer beim *Nadderwasser* / vnd der ander bey der *Kälbermesse* so tieff gesuncken / das ihr keiner das gelobte Land hat müssen besitzen. Also vermeinete *Iosias* als ihm sein Regiment ein wenig von staten gieng /  
er

Syr. 4 1.

Num. 20.

Exod. 3 2.



er wölte wolthun/ das er dem Necho aus Egypten zu  
weren sich vnterstand/damit er wider den König in As-  
syrien nicht konde streiten/darzu ihm ohne zweiffel seine  
viel zu fluge jungen vnd hitzigen Rätze anlas geben/  
war über er denn/weil er keine gnugsame vrsach hatte/  
diesen Krieg auff sich zu ziehen / erschossen worden.  
Welcher vnfall freylich mit schmerzen zu bewegen ist/  
dieweil er einen so trefflichen Mann vnversehener weise  
aus dem mittel gereumet.

Es halte sich aber vmb den fall wie es wöl-  
le/so bleibets dennoch war/ was Syrach hat vom Jos-  
sia geschrieben/Er habe sich nicht versündigt/oder ver-  
schuldet/nemlich wie die/welche vorsätzlich vnd aus ei-  
tel bosheit sündigen/wie Manasse/Achas/Ammon/ge-  
than/welche in öffentliche Abgötterey gefallen / Auch  
nicht den Höhen nachgehendet / wie Josaphat / Osia/  
vnd andere/die sonst mit Manasse nicht wolten theil  
haben. Ist also *Josias comparate*, oder *respective* ein Rabanus.  
Sünder/belangend die menschliche gebrechlichkeit/ one  
fürsaz boses zu thun/vnd ist doch nicht ein Sünder/be-  
langend die muthwillige / freuele bosheit der Gottlo-  
sen.

Also fele zu dem mal der gute König dem Necho in  
die hende/wie geschrieben stehet: Wer gefahr liebet/der Syr. 3.  
kämpft auch darinnen vmb / Vnd bleibet dennoch dem  
lieben Manne das vortheil/das ihm seine erkante ge-  
brechen auch vergeben werden / vnd die straffe so weit  
gelindert wird/das er dennoch sein ehrlich Begräbnis  
in seinem Lande bey seinen Vorfahren erlanget. Auff  
das wir vns bey diesem stücke lernen in acht haben/da-  
mit wir/die wir nicht gerne wolten vorsehlich sündigen/  
E. iij nicht



Iob. 37

Ph. M.

nicht etwa auch unversehens durch sicherheit oder vor-  
witz/oder sonst in noth gerathen / wie der liebe Job von  
seinem falle sagt: Harte ich nicht gute tage / vnd kômpt  
solch unglück. Vnd im falle es doch etwa darzu kome/  
das ichtes verseyen würde / vnd wir darüber in vnfall  
gerieten/das wir als denn nicht gar verzagen / sondern  
wissen/das Gott langmütig vnd gnedig sey / vergebe  
auch den busfertigen die Sünde/vnd lindere den notlei-  
denden die straffe/~~sintemal doch kein Mensch auff Er-~~  
den zu finden/ der nicht bekennen müste / das er vnserm  
lieben Gotte eine starcke thorheit abzubitten schuldig  
were / drum müssen wir alle bekennen vnd sprechen:  
*Aut sumus, aut fuimus, aut possumus esse quod hic est.*

Vnd also schleust sich die historien der Königlichen  
*Legation Iosias*, in der er seiner person vnd thaten halben  
zwar hoch gerühmet wird/das er billich als ein Spiegel  
Christlicher regierüg gehalten wird/aber doch also/dz er/  
als einer der aus menschlicher schwachheit auch gestrau-  
chelt/vñ derhalben zeitlicher züchtigung vnd straffen in  
allem nicht hat mögen oberhoben sein / zur heilsamen  
nachrichtung / das frome Regenten desto weniger sich  
vermessen/vnd Christliche vntertanen mit etlichen ihrer  
Obriigkeit mengen / die keine öffentliche vnd beständige  
vonthat auff sich haben/gedult tragen/vnd desto fleissiger  
für sie beten lernen: Inmassen als der fromme Josias  
in Gott seliglich entschlaffen war / ganz Juda vnd Je-  
rusalem leid vmb ihn getragen / dazu auch der Prophet  
Jeremias eine schöne lange Leichpredigt vber seines N.  
Königs tod gehalten / auch alle Sanger vnd Sangerin  
mit den Klagliedern Jeremiae ihn beweinet haben / vnd  
das were also der liebe Josias.

2. Chr. 35

Demnach / dieweil wir neben andern fro-  
men



Wir vnterthanen der ganken Marck Brandenburg in  
dieser stunden vnsern gnedigen in Gott ruhenden Chur  
vnd Landes Fürsten vnterthenigst vnd mit gebürlicher  
wehmüt parentirē / vnd für desselbē nu lenger den 27 jar  
her ober diese Land gehabt mühe vnd sorge in aller de-  
müt hiemit abedanken / So erinnern wir vns mit ge-  
bürlicher reuerenz für dem schönen Amptspiegel des  
fromen Königs Josia aller empfangenen wolthaten /  
die vns armen vnterthanen von hochgemelten vnserm  
seligen Landesvater durch dessen Christliche regierung  
gnedigst zugewand seyn. Erkennen vnd rühmen zu al-  
lererst / das wir nechst Gott vnter dem schutz vnserer ge-  
trewē patris patriæ, vñ Abrechs / das liebe wort Gottes  
samt vnveränderter Augsp Confession vnd Religions  
frieden / nicht ohne mühe vnd trefflichen vnkosten wider  
allerley vmbverschleichenden *Corruptelen*, besonders des  
leidigen Sacramentschwarms inne gehabt / behalten  
vnd rüglich besessen / dessen wir den auch ferner von der  
succedirendē regierung in gnadē seind vertröstet wordē /  
welches einige stück / ob wir sonst nichts auff Erden von  
vnser lieben Herrschafft hetten / doch weit besser ist den  
gedigen Gold / oder auch wol besser denn Himmel vnd  
Erde / wie beides König David singet vnd singen lesset: Psal. 19.  
Gedencke O H E R R in gnaden / was deinem armen 73. 119.  
Volk gutes widerfahren ist. Nehem. 5.

Zu dem haben wir auch den lieben Land vnd Hausfrieden /  
zwar in kümmerlichen zeiten / doch in der stille besessen. Welches  
nu von vielen jahren her in benachbarten ansehnlichen Landen  
gleichwol aemangelt / vnd ob in gemeiner Narungsfachen der  
leidige Hoffteuffel durch seine instrumenta zu zeiten sperrun-  
gen angerichtet / so befindet sichs doch im werck / das dieselben  
vnrordnungen fürnemlich durch die / welche irer Herrn frēmb-  
teit vnd vertrauen misbrauchen / her rüren / wie die historia des  
Tyranen Hamans klar bezeuget. Esth. 3.  
Die



Die andern Churfürst tugenden / als der Christli-  
chen andacht in teglicher handlung / obung / lesung / be-  
trachtung heiliger Schrifft / sampt des lieben Lutheri  
Geistreichen Bücher / Munificenz / gros müdigkeit / au-  
toritet / löblicher thaten vnd allerley gaben / werden die  
wissen zu rühmen / welche vmb die Herrschafft jeder  
zeit gewesen / Für vns müssen wir nicht verschweigen /  
das ihre Churf. G. dieser armen Kirchen allein in den  
nächsten Jahren in beförderung der Gebewde vnd an-  
derer nötigen sachen / die zum Gottesdienst gehören /  
durch guter Leute fleis vnd trew grosse gnad erzeigt /  
welche am schönen tage der widerbringung nicht wird  
vngerühmet bleiben.

Der enzelen vnd priuat beneficien wird ein iglicher  
für seine person sich heute wissen zu erinnern / vnd dafür  
Gott vnd der Obrigkeit zu danken / vnd den schönen  
titel *Patris Patrie*, wie vnser frome Vorfahrn Marg-  
graffn Alberto des Deutschen Achillis / Johanni des  
Grossen / Joach. I. des Deutschen Ciceronis, Joach. II.  
des Deutschen Nestoris, vnd vnserm vnter dem hohen  
Alter in Gott ruhenden Landsfürsten / weiland Marga-  
graff Johansen / hochlöblichen gedencen / des Weisen  
vnd Ernsten / etc. grossen Ehren namen / vnd mit ge-  
bürlicher Reuerenz nachzurühmen.

Ob aber auch allerley gebrechen / wie der-  
selben König Josias nicht allerding befreyet gewesen /  
mit vnter geschlichen sein möchten / weil dieselbe bey dem  
lieben Gott verbeten / vnd vns oberwerts zu hawen /  
nach dem das gnedige Gericht Gottes vber die Perso-  
nen ergangen / nicht gebüret / So gesegnen wir hiemit  
in vntertheniger andacht die liebe Seei / an der Gnad  
vnd



vnd Heil wir nicht zweiffeln/ Sintemal dieselbe in wa-  
rer anruffung Gottes aus ihrem Kreistbettlein vnter  
den auffgehobenen henden/ irer Bluverwandten vnd  
erwesten Freunde/ seliglich abgeschieden. Welches ge-  
schehen den 3 tag Januarij / gleich in dem Monden/ in  
welchem vor 27 Jahren Ihrer Churf. G. Herr Vater  
vnd Vatern Bruder/ beyde hochlöblicher vnd Christo-  
licher gedencen/ auch seliglich iren abschied von diesem  
Jammerthal genommen. Welchen allen vnser lieber  
Gott eine fröliche aufferstehung in gnaden verleihen  
wölle/ Amen.

Wir erinnern vns auch ferner des gnedi-  
gen augs/ das vnser Gott vber dis armes vnser Vater-  
land/ vnd dessen löbliche *REGENTEN*/ von der er-  
sten ankunfft der Marggräffischen Regierung in diesen  
Landen Väterlich gerichtet/ vnd befinden in schuldiger  
nachforschung der zeit/ das nu mehr Gott lob/ 180 jahr  
vom Friderico dem Ersten des Geschlechts Churfürste  
zu Brandenburg verlossen/ vñ hat sich mit dem nechste  
97 jare/ der Marggräffische Brandenb. *Climactericus*  
*novenarius*, 20 mal verjünget. Zu dem ist auch zu be-  
richte/ das sichs (meines wenigen wissens) fast befindet/  
das vnser in Gott verstorbener Landesherz/ gleich der 7  
Churfürste im siebenden Geschlechte der Branden-  
burgischen Chur vnd Fürsten/ als er seinen achten *Cli-*  
*mactericum vite absolviret*, am achten tage des Mon-  
des/ in der achten stunden des Tages/ dazu im acht vnd  
neunkigsten jahrs Christi seinen abscheid von dieser  
Welt genommen. Welches wir keiner *Superstition*  
halben berichten / sondern dieweil ohne das in gemei-  
ner erfahrung befunden wird/ das die *Climacterici* ihre  
S merc-



merckliche verenderung mit sich zu bringen pflegen/  
vnd aber eine solche lange zeit/durch so viel *Climacteres*  
der liebe Gott dem Hause Brandenburg so gnediglich  
beygewonet/das wir vns befleiffigen mit dancken vnd  
beten auch vorsichtiger haushaltung forthin Gottes se-  
gen ferner zu erhalten/damit es vns nicht gehe/wie  
Bernhardus dreyet: *Vbi cessat gratiarum recursus, ibi  
cessat & beneficiorum accursus.*

LII.

Von dannen wenden wir vns nun in Got-  
tes Namen zu vnser succedirenden Herrschafft/die wir  
hiemit in aller vnterthenigkeit in Gottes gnedigen wil-  
len vnd Väterlichen seggen befehlen. Vnd bitten zu al-  
lererst/der Vater alles Trosts/wolle das hochbetrübe  
Haus Brandenburg/welches im billichen kummer ges-  
het/nach dem einer jeden Person wehe geschehen/gne-  
diglich wider erquicken/vnsern lieben ist regierenden  
Churfürsten/den Durchlauchtigsten/Hochgebornen  
Fürsten vnd Herrn/Herrn Joachim Friderichen/etc.  
desselben Churfürstlichen Gemahl/vnd die hochbetrü-  
bete Churfürstliche Witwe/sampt beydes theils vielge-  
liebten Jungen Herrn vnd Frewlein/vnd alle Ver-  
wante vnd zugethane des Edlen Hauses Branden-  
burgk/mit gnedigen augen ansehen/Vnd dem armen  
hochbedrängten/vnd auff viel wege beschwertem Lande/  
durch Väterliche regierung in vorstehender verende-  
rung vermittelst getrewer vnd Christlicher Rätche/vnd  
heilsamer Ratschlege/also auszuhelffen/auff das es an stat  
des verstorbenen seligen *Patriæ patriæ*, einen *Principem  
pacificum, protectorem pauperum, Amandum & Amato-  
rem patriæ*, vnd endlich einem rechten *Felicem Hilarium*  
(an welches gedechtnis tage wir dieses orts die huldung  
abgeleget/gleich am 1. tage Januarii/an welchem für  
27 jäh-



27 Jahren / vnser weiland auch lieber Landesfürst Irer  
Churfürstlichen Gnaden lieber Herr schwiger Vater  
seliglich aus diesem Jammerthal ist abgefoddert / vnd  
am heutigen 7. tage Februaris / Fürstlich begraben) ha-  
ben / vnd lange zeit behalten möge / Inmassen wir den  
allbereit einer frölichen regierung loblichen anlass / vñ  
ber die Väterliche erklerung zu heilsamen schuß vñnd  
förderung in Geistlichem vnd weltlichem Wesen im  
wercke befunden / in dem / das Ihre Churfürstl. Gnade  
zur linderung des schweren Kornkauffs / dem armut zu  
gute das Land vñlangst geschlossen / etc.

En so helffe nu der Herr aller Herrn / vnd König  
aller Könige ferner / vnd segne dis arme Land / auff das  
durch heilsame regierung dieser vnser Christliche Herr-  
schafft im lieben Kirchen Wesen / der Himmels von oben  
herab treuffele / wie Esaias betet / vnd die Volcken re-  
genen / die warhaffte vnd vnuerfalschte Gerechtigkeit <sup>Ies. 45.</sup>  
des glaubens / vnd in der Policen vnd Hauswesen sich  
auffthue die arme ermattete dürre Erde / vnd bringe  
heilsame notturfft / sampt der lieben Treue / Warheit  
vnd auffrichtigkeit in Gerichten vnd allen Hendeln / zu  
Gottes ehren / der löblichen Herrschafft auffnehmen /  
vnd des ganken armen Volcks zeitlichen vnd ewigen  
frommen / AMEN / AMEN.

Also hetten wir vnser lieben verstorbenen  
Herrschafft hiemit in einfeltiger demut vnterthenigst  
parentirt / vnd der angehenden neuen Regierung von  
Gott dem HERN gnad vnd segen gewünscht. Schlies-  
sen hierauff mit der allgemeinen Litanen / vnd befehlen  
hiemit alle Christliche Obere vnd Untere in  
Gottes gnedigen Segen /

AMEN.

S ij

Ein



Ein Kindergebet / Verordnet für die  
Knaben / in der Schulen zu beten / zur zeit der  
tödlichen schwacheit / vnser Gnedigsten Chur-  
fürsten vnd Herrn / etc. Ihs in  
Gott seligen.

**H**ERR Gott vnser Friedefürst / vnd schutz  
aller frommer Schilder auff Erden / der  
du befohlen hast für die Könige vnd alle  
Obrikeit zu beten vnd verheischen / du wollest  
vns erhören / Schau an vnsern bekümmerten  
zustand / vnd erquick mit deinem Trost / vnd  
heilsamer hülff vnsern Gnedigsten Landes-  
fürsten / welchen du mit deiner Väterlichen  
hand drückest / vnd mit schwacheit des Leibes  
hart angreiffest : Ach HERR lass nicht zu /  
das in dieser betrübten zeit das hinfallende  
Römische Reich / einer so gar heilsamen Sau-  
len / vnd das Edle Haus Brandenburg seines  
grawen Heupts / auch das hochbedrangete  
vnser liebes Vaterland in dieser klammen zeit  
seines getrewen Kettters beraubt werde.

Gedencke ja O HERR nu nicht an vnr-  
sere Missethat / damit wir die straffe wol ver-  
dienet haben / Sondern verleihe vns allen  
Gnad vnd krafft zur seligen besserung / vnd  
schencke



schencke vns auch zu diesem male widerumb  
vnsern lieben Landes Vater / So wollen wir  
dir **D G D T** in demut dafür dancken / vnd  
in stillem gehorsam vnser Land / darinnen dein  
werder Name geprediget wird / auch durch  
diese Rettung / ferner bawen / vnd von hertzen  
bekennen vnd sprechen / Gelobet sey der **H E R R**  
vnser Gott / denn er leget vns eine Last auff /  
vnd hilfft vns auch / Ihm sey preis vnd  
ehr von ewigkeit zu ewigkeit /

**A M E N.**



**F i l i**

**Gemeine**



Gemein Gebet / verordnet vnd ge-  
halten in Kirchen vnd Schulen / als vnser  
Gnedigster Churfürst vnd Herr / etc. nach dem gne-  
digen willen Gottes / in Christo seliglich ent-  
schlaffen war.

**D**u Allmechtiger Gott lieber Vater / der du  
von alters her / die so deine Gebot ober-  
tretten / entweder sempelich mit pestilenz /  
Hunger / Krieg vnd bösen Thieren / oder einen  
jeden in sonderheit mit mancherley Plagen  
heimsuchest vnd hart straffest / Wir deine elen-  
de Kinder erscheinen hiermit / vnd bekennen /  
das wir leider viel gesündigtet / vnd vbel für dir  
gethan / auch wol verschuldet haben / das du  
vns nach der scherffe deines rechten Rechts /  
genzlich vertilgen möchtest.

Dieweil du aber ja noch vnser Vater bist /  
barmerzig / gedültig vnd von grosser gnade /  
vnd mit einem hohen Eide betewrest / du wol-  
lest den tod des Sünders nicht / sondern das  
er sich bekehre vnd lebe / So vergib vns doch  
herz lieber Vater alle vnser Missethat / vnd  
lindere mit gnaden alle vnser schmerzen / be-  
hüt für schnellem tod / gib vns dein heilsames  
Wort / das tegliche Brod / den lieben Frieden /  
Leibes



Leibes gesundheit/guten rath / vnd ein frölli-  
ches gedeyen in allen Stenden.

Ach lieber HERR Gott/ laß dir ja nun  
vnsere armes Vaterland befohlen sein / Vnd  
weil du vnsern lieben Landes Fürsten von vns  
zu dir in gnaden abgefördert / So wollestu dich  
der succedirenden Herrschafft in allen Orten  
Irer Landen Väterlich vnd hertzlich selbst an-  
nehmen / Sie in lieb / einigkeit / vnd guten Frie-  
den vnter sich / auch mit Ihren armen Vnter-  
thanen vnd benachbarten trewlich vnd feste  
verbinden / damit in diesen Landen das liebe  
reine Wort Gottes vnuerfalscht / vnd ohne  
frembden zusatz / ferner erhalten werde / vnd  
das arme nothleidende Volck zu einem gewün-  
schten auffnehmen erwachsen möge : So wird  
man deinen heiligen Namen preisen / vnd dich  
in aller Welt rühmen vnd ehren müssen / denn  
du bist doch sampt deinem lieben Sohn Jesu  
Christo / vnd dem heiligen Geiste allein  
vnsere Gott / lebend vnd regie-  
rend von ewigkeit zu  
ewigkeit /

A M E N.







78 L 1621

X 1996364

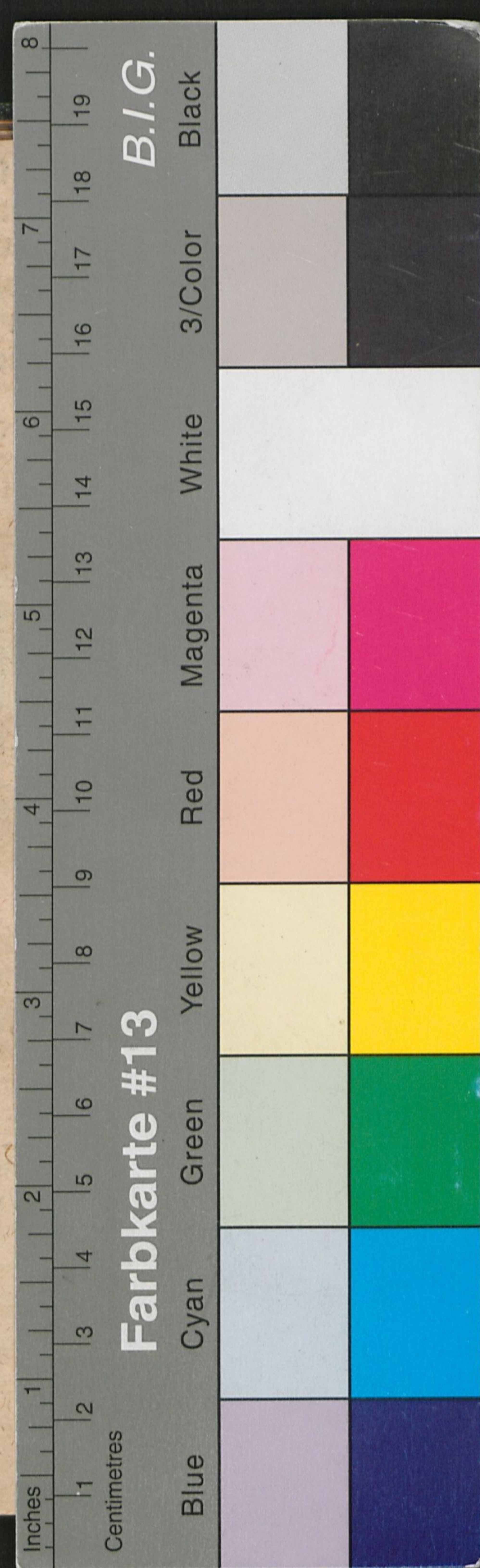
K











2  
E X E Q V I A E,

Klag vnd Trostpredigt/

**U**ber den Tödlichen  
abgang des Durchleuchtigsten/Hoch-  
gebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Johans  
Georgen/Marggraffen zu Brandenburg/ des Heyligen  
Römischen Reichs Erzkemmerern/ vnd Churfürsten in  
Preussen/zu Stettin Pommern/der Cassuben vnd Wens-  
den/auch in Schlesien/zu Crossen Herzogen/Burge-  
graffen zu Nürnberg/vnd Fürsten zu Kügen/etc.  
Hochlöblicher vnd seliger ge-  
dehntnis:

Welcher im Churfürstlichen Hoffla-  
ger zu Cöln den 8 Januarij des Jahrs Christi  
1598/Morgens vmb 8 Vhr in Christo seliglich ents-  
schlaffen/vnd nachmals den 1. Februarij daselbst  
im Thumstiffe Christlich vnd  
herrlich begraben ist:

Gehalten inn der Churfürstlichen Feste Cü-  
strin/den 1. Feb: an welchem Tage für 27 Jahren/ der  
Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr/Herr  
Johans Marggraff zu Brandenburg/etc. Hochseli-  
ger gedencken inn derselben Feste Cüstrin  
Fürstlich begraben worden.

Gedruckt zu Franckfurt durch Andream Eichorn.

